№ 4016. Sonntag, 6. Januar. (Morgen-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse Nr. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.



Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 5. Januar, 8½ Uhr Abends.

Berlin, 5. Jan. Der Erbprinz von Augustenburg hat am 2. Januar eine Proklamation erlassen, in der er unter Wahrung der Augustenburgischen Ansprüche, die Schleswig-Holsteiner von allen durch Eide, Gelöbnisse oder Huldigungen ihm gegenüber übernommenen Verpflichtungen entbindet.

Petersburg, 5. Januar. Die „Senatszeitung" bringt einen Ukas vom 19. Decbr. v. J., welcher die Post-Verwaltung des Königreichs Polen unter das russische Postministerium stellt, Polen anstatt in 5 in 10 Gouvernements und 85 Kreise eintheilt und Gouvernements-Districts-Zahlämter einführt.

Berlin, 5. Jan. Das Central-Wahl-Comité der national-liberalen Partei für Hannover (R. v. Bennigsen bekanntlich Präsident des Nationalvereines, Albrecht, v. d. Horst) hat einen Aufruf zu den Wahlen erlassen, welchem wir folgende Sätze entnehmen: Im Februar tritt das Norddeutsche Parlament zusammen. Von dem Ergebnisse seiner Verhandlungen hängt es ab, ob wir der Einheit Deutschlands einen großen Schritt näher kommen, und sie in nicht ferner Zeit vollständig zu erreichen hoffen dürfen; oder ob wir uns weit von diesem Ziele zurückgeworfen und unsere Entwickelung den schwersten inneren und äußeren Gefahren ausgesetzt sehen sollen. Die Einheit ist die Bedingung der Sicherheit Deutschlands nach außen; sie ist zugleich der Boden, auf dem allein aber auch gewiß die Freiheit erblühen wird, und auf dem alle materiellen und geistigen Interessen der Nation ihre volle Befriedigung finden werden. Auf verschiedenen Wegen hat das Deutsche Volk dies Ziel zu erreichen gesucht, aber bisher ohne Erfolg. Die Ereignisse des letzten Jahres haben einen neuen Weg eröffnet. Es ist dies nicht der Weg, den die nationale Partei für den besten hielt; es ist nicht der Weg, den die Mehrzahl der Hannoveraner wünschte: aber er ist auf lange Jahre hinaus der allein noch mögliche, und muß daher für alle Männer, denen das Vaterland höher steht als die Partei, jetzt als der beste gelten. . . . . . Rasch entschlossen, den Blick stets auf das Wesentlichste und Dringendste gerichtet, müssen wir zunächst Nord- und Mittel-Deutschland zu einem festen Staatskörper vereinigen. Damit verbunden ist die Pflicht, gleichzeitig auf jede mögliche Weise den Anschluß Süddeutschlands zu befördern. Der bisherige Gang der Ereignisse, so wie das Bedürfniß einer einheitlichen und kräftigen Leitung erfordern, daß die höchste Gewalt in dem zu gründenden Norddeutschen Bundesstaate dem Könige von Preußen übertragen werde. Ihm zur Seite muß das Parlament stehen, dem die Regierung verantwortlich ist, und das durch die ihm zustehenden Rechte — namentlich der Zustimmung bei der Gesetzgebung und Festsetzung des Budgets — im Stande ist, die Interessen und Rechte des Volks nach allen Seiten zu schützen und zu fördern. Die Competenz des Bundesstaats muß den Aufgaben desselben entsprechend bestimmt werden. Unentbehrlich für die Sicherheit und Machtstellung Deutschlands ist die einheitliche Organisation und Leitung des Heeres, der Marine, der auswärtigen und Handels-Politik. Daneben aber werden solche Bestimmungen zu treffen sein, daß es der Bundesstaatsgewalt möglich wird, allen gemeinsamen materiellen und geistigen Interessen der Nation eine kräftige und freiheitliche Entwicklung zu sichern. Auf solchen Grundlagen die Verfassung des Norddeutschen Bundesstaates herzustellen, muß die erste Aufgabe des Parlaments sein. Keine Rücksicht darf hiervon abhalten. Die Gefahren, welche aus der Lage der europäischen Verhältnisse entspringen, sind nicht gering. Mit Neid und tiefer Mißgunst sieht ein großer Theil des Auslandes auf die Entstehung des neuen mächtigen deutschen Staates. Die rasche und feste Begründung desselben ist das einzige Mittel, alle äußeren Gefahren zu beseitigen oder unschädlich zu machen. Sie wird auch die Lösung der zweiten Aufgabe — die Heranziehung Süddeutschlands — nicht erschweren, sondern erleichtern. Die Stimmung, welche zur Zeit in einem Theile der süddeutschen Bevölkerung einer einheitlich zusammengefaßten politischen Macht entgegen ist, wird nicht dauern, und darf uns keinen Augenblick in der Begründung einer solcher Einheit für Nord und Mitteldeutschland aufhalten. Ein Staat, der die wahren Aufgaben eines solchen zu lösen: der die Sicherheit nach Außen, wie das materielle Wohl und die Freiheit im Innern zu schützen und zu fördern im Stande ist, ohne doch auf bestimmten Gebieten der Gesetzgebung und Verwaltung die berechtigte, und wiederum für die Gesammtheit heilsame Selbstständigkeit der einzelnen Theile zu beeinträchtigen — wird rasch und sicher eine mächtige Anziehungskraft auf die süddeutschen Länder ausüben, denen in ihrer Absonderung von dem übrigen Deutschland die wesentlichsten Voraussetzungen wirthschaftlicher wie politischer Selbstständigkeit und Sicherheit fehlen. . . . Die preußische Regierung ist auf eine Verständigung mit dem Parlament angewiesen. So wenig das Parlament den Bundesstaat ohne die preußische Regierung ins Leben führen kann, eben so wenig kann diese es ohne das Parlament. Sie kann ihre vor ganz Europa proclamirten Pläne nicht scheitern lassen, ohne die Machtstellung Preußens zu gefährden, und selbst mehr noch, als die im Jahre 1866 errungenen Erfolge aufs Spiel zu setzen. Mit Sicherheit kann daher angenommen werden, daß sie dem Parlament auf jede mögliche Art entgegenkommen wird; und das dringende gemeinsame Interesse, welches beide an dem Zustandekommen des Bundesstaates haben, läßt die Hoffnung als begründet erscheinen, daß auch in Betreff derjenigen Fragen, in welchen die Auffassung beider zunächst eine verschiedene sein sollte, eine dem Interesse des Staates, wie dem Rechte und der Freiheit des Volkes entsprechende Einigung zu Stande komme. Aus directer allgemeiner Wahl gehen die Mitglieder des Parlaments hervor. In die Hand des Volkes ist die Entscheidung über das Schicksal Deutschlands gelegt. Möge es dieser Verantwortung sich bewußt sein und Männer wählen, die mit Umsicht und Entschlossenheit die hohe Aufgabe, welche ihnen gestellt ist, erfüllen und uns dem lang ersehnten Ziele — der Einheit Deutschlands — zuführen.

— Im Cultus-Ministerium ist ein neues Reglement für die Prüfung der Candidaten für das höhere Lehramt ausgearbeitet worden. Dasselbe ist bereits (in der Buchhandlung von W. Hertz) publicirt.

— Aus zuverlässiger Quelle wird der „Rh. Ztg." mitgetheilt, daß die Nachricht des „Publicisten", wonach die „Berliner Reform" von der „nationalen" Fraction erworben sei, erdichtet ist.

— Zur Errichtung einer Cadetten-Anstalt in Plön (Holstein) ist der Major Debarres dorthin abgereist. Es bestätigt sich nicht, daß in der Stadt Cassel eine Cadetten-Anstalt gegründet werden soll; vielmehr ist die Stadt Rothenburg zu diesem Zwecke ausgewählt worden.

— Der bisher als Hilfsarbeiter bei dem Cultus-Ministerium (katholische Abtheilung) beschäftigte Geh. Reg.-Rath Linhof ist zum vortragenden Rath bei dem Ministerium ernannt worden.

— Für die Landwehr ist mit Rücksicht auf die Verstärkung des stehenden Heeres eine Vermehrung von einstweilen 22 Bataillonen Infanterie angeordnet, welche ohne Nummerbezeichnung, nach ihren Stammstationsorten benannt, sich dem Landwehr-Bataillon Nr. 40 anschließen. Die Bataillonsstäbe vertheilen sich mit fünf auf die Elbherzogthümer, zehn auf Hannover, zwei auf Nassau, eins auf Frankfurt a. M. und vier auf Hessen.

— Der „Dzien. Pozn." bringt einen Artikel aus Wien, aus welchem hervorgeht, daß die poln Partei vorzüglich von Oesterreich hofft, was sie wünscht. Die Polen werden in dem Artikel gemahnt, die jetzige Lage Oesterreichs zu berücksichtigen und nicht zu viel zu verlangen; die innere Zerrüttung des Reiches mache es jetzt der österreichischen Regierung unmöglich, die Polen zu unterstützen, wie es wünschenswerth wäre; aber sie hätten gewiß von Oesterreich die beste Unterstützung zu erwarten, wenn erst dasselbe wieder erstarkt wäre. Der Artikel stammt aus dem Czartoryski'schen Preßbüreau, welches die weiße Aristokratie Polens in Wien errichtet hat, um von hier aus für die Realisation ihrer Pläne zu wirken. Ein anderer Artikel des erwähnten Blattes wirft die Frage auf, welche Regierungsform in Oesterreich der polnischen Sache wohl am günstigsten sei, und weist nach, daß das der Föderalismus sei, weil nur dieser den slawischen Stämmen die mögliche Selbstständigkeit garantire. Der Centralismus gebe die Oberherrschaft den Deutschen, der Dualismus theile sie zwischen den Ungarn und den Deutschen, und das Trias-System opfern die von Polen entfernten slawischen Stämme den Ungarn und den Deutschen.

— Es ist bekanntlich schon mehrfach davon die Rede gewesen, daß der Kronprinz von Italien in Wien eintreffen werde. Die betr. Ursachen sind folgende: Der König Victor Emanuel hat in einer Audienz des österreichischen Geschäftsträgers, nachdem er sehr freundliche Worte im Allgemeinen gesprochen, demselben ausdrücklich angezeigt, daß der Kronprinz demnächst Wien zu besuchen gedenke und daran die Hoffnung geknüpft, daß er sich dort eines freundlichen Empfanges zu versehen haben werde. Baron Bruck machte natürlich sofort die Mittheilung nach Wien und erhielt die Antwort, daß der Prinz der ausgezeichnetsten Aufnahme sicher sei, und daß man bestrebt sein werde, ihm dem Aufenthalt in Wien so angenehm als möglich zu machen.

Bremen, 4. Jan. (Post.) Fünfzig der einflußreichsten Bürger haben in einer gestern stattgefundenen Versammlung Hrn. H. H. Meier als Reichstagscandidaten aufgestellt. Von den Lassalleanern und Radicalen ist als Gegencandidat Hr. Wilhelm Brandt aufgestellt. Bürgermeister Duckowitz hat keine Aussichten.

England. London. [Die Trinkwasserfrage.] In der „London Gazette" wird die Namens-Liste der von der Regierung ernannten Wasser-Commissarien veröffentlicht. Deren Aufgabe ist, über Mittel und Wege zu berathen, wie London und andere Städte mit besserem Trinkwasser zu versehen. Sie sollen zugleich ermitteln, wie groß die Quantität von Trinkwasser ausfallen könnte, Falls man den gigantischen Plan verfolge, das Wasser der mittleren Höhen Englands und der Gebirge von Wales in natürlichen Seen, Thälern oder künstlichen Riesen-Reservoirs zu sammeln, die dann durch Leitungen mit der Hauptstadt und anderen Städten in Verbindung zu setzen wären. Dies wäre ein unvergeßliches Verdienst der Regierung, deren Energie dafür bürgt, daß Privat-Spekulanten verhindert würden, den Plan auf die gewöhnliche Manier auszubeuten, wo hohe Dividenden auf Kosten des öffentlichen Gesundheitszustandes erzielt werden.

Danzig, den 6. Januar.

* Der vom Hrn. Bleihofs-Inspector Taegen publicirte Status über eichene Stäbe pro 1866 zeigt folgende Ziffern:

1 Auf dem Bleihofe:

	Pipen	Brtw.	Oxh.	Tonnen	Bod.	Nullen	Blamiser.
	Schock	Schock	Schock	Schock	Schock	Schock	Schock
Bestand 1865:	2,195	761	1,921	680	579	269	5,230
Zugang 1866:	11,105	3,502	7,071	2,033	3,257	380	21,201
	13,300	4,263	8,992	2,713	3,836	649	26,431
davon verladen:	6 498	2,494	5,139	1,760	2,200	441	11,112
Bestand:	6,802	1,769	3,853	953	1,636	208	15,319

2. Auf den Höfen an der Weichsel:

	Pipen	Brtw.	Oxh.	Tonnen	Bod.	Nullen	Blamiser.
	Schock	Schock	Schock	Schock	Schock	Schock	Schock
Sortirt und in Bestand blieben	1,800	555	871	396	565	61	5,021

╪ **Elbing**, 5. Jan. Unser Schauspiel erfreut sich in diesem Winter besserer Geschäfte als in früheren Jahren; theils ist der Sucht des Publikums nach indifferenten, den Aufregungen des Tages fernliegenden Unterhaltungen, theils einigen tüchtigen Mitgliedern der Gesellschaft dieses günstige Resultat zu danken. Von den in Danzig bekannten sind es zumeist die Damen Singer und Braunschweig, die erste mit schlagfertiger, in alle Lücken und schwierigen Posten beherzt eintretender Routine, letztere mit Anmuth, Liebenswürdigkeit und seltenem Fleiß ausgestattet, welche die Theaterfreunde anziehen. Außerdem sind Frl. v. Zeplin, eine elegante Dame, pikant, von Weltklugheit und Salontournüre, der deßhalb aber heitere Naivetäten weniger gelingen, Frl. Scepanska, die lebhafte, jugendfrische, allbeliebte Soubrette, und ein Held und Bonvivant, Hr. Meyer, ein begabter Schauspieler von reifer Erfahrung, dessen treffliche Darstellungen jedoch oft durch äußere Gesuchtheit und innere Monotonie beeinträchtigt werden, noch tüchtige Stützen des wechselvollen Repertoires. Obgleich der Gesellschaft noch eigentlich eine tragische Liebhaberin, ein erster Liebhaber und ein Komiker fehlen, hat die geschickte Regie doch diese Mängel dem Publikum möglichst zu verbergen gewußt. Die Reihe der Gastspiele soll Frau Bethge Truhn beginnen, Hermann Hendrichs voraussichtlich schließen. — Zum Frühjahr erwarten wir die Kunstausstellung. Sie soll von Ende März bis in die zweite Hälfte des April dauern, wir erhalten nur eine Hälfte der Bilder und zahlen für diese dreiwöchentliche Ausstellungszeit an die anderen Vereine ein Pauschquantum von 500 *Rt.* zu den Gesammtkosten. Die Repartition dieser Kosten hat jene Vereine zuletzt mit einer Summe von je 6- bis 700 *Rt.* belastet. Dafür erhalten sie (Breslau, Stettin, Königsberg, Danzig) sämmtliche Bilder auf eine mindestens doppelt so lange Zeit, haben natürlich in den dreifach größeren Städten an Mitgliederzahl und Entrées auf vielfach höhere Einnahmen zu rechnen. Dennoch ist das Gesuch Elbings, die Summe jenes Pauschquantums zu ermäßigen, von den Vertretern der Vereine kürzlich abgewiesen worden. Wir haben unsern kleinen Zweigverein mit vielfachen Opfern ins Leben gerufen, müssen die geringe Mitgliederzahl durch möglichst große Aussicht auf Gewinn mühsam zusammenzuhalten suchen; eine indirecte Mithilfe zu diesem Zweck, die die Kassen der andern Vereine kaum gespürt hätten, würde unsere schwierige Aufgabe wesentlich erleichtert haben. Wenn es Aufgabe des Verbandes der Kunstvereine sein soll, die Kunst überall zu fördern, so müßte ihre Ausbreitung auf weitere Gebiete, wie sie durch die kleinen Filialvereine ausgeführt wird, nicht mit übermäßigen und erdrückenden Opfern im Kasseninteresse der großen pecuniär gesicherten Vereine belastet, sondern aufs Liberalste unterstützt und gepflegt werden. Nicht nur die Billigkeit, das Intereß der Kunst selbst erfordert dies.

Königsberg, 5. Jan. (K. H. Z.) Nach den letzten Stürmen ist vor einigen Tagen bei Nidden ein russisches Schiff ohne Steuer und ohne Mast in dem elendesten Zustande mit noch 2 Leuten und dem Leichname eines Matrosen an Bord, geborgen worden. Dieselben erzählten, daß sie 14 Tage hindurch auf der See umhergetrieben wurden, daß sich täglich die Zahl der Schiffsbemannung lichtete und auch für die noch Lebenden bereits die höchste Noth angebrochen sei, zumal die Nahrungsmittel gänzlich ausgegangen. Vier Mann waren noch auf dem Schiffe, als eines Tages der Matrose, dessen Leiche noch nach Nidden mitgebracht wurde, durch das Herunterfallen von Ketten getödtet wurde. Der Hunger der Leute hatte bereits den Culminationspunkt erreicht und zwei derselben machten sich an den menschlichen Leichnam, indem sie aus demselben Stücke Fleisch ausschnitten und verzehrten. Den dritten noch lebenden erfaßte dabei ein solches Grauen, daß er, um dem Hungertode zu entgehen, sich vom Fahrzeuge herab in die See stürzte und den Tod fand. Die Leiche des Matrosen, die den lebenden Leuten zur Nahrung gedient hatte, wurde in diesen Tagen in Nidden beerdigt.

Vermischtes.

— Am Neujahrstage erhielt ein Hauswirth in der Bergstraße zu Berlin drei gleichlautende Briefe, die wenigen Worte enthaltend: „Profit Neujahr! Die herzlichsten Glückwünsche dazu, daß es Ihnen gelingen möge, für Ihre Wohnung solche Miether zu bekommen, die dumm und im Stande sind, die von Ihnen verlangte Miethe zu bezahlen; da wir dies nicht konnten, sind wir so gut gewesen, uns Ihnen bestens zu empfehlen. N. N." Wirklich sind die drei betr. Wohnungen so rein ausgeräumt, daß auch nicht ein Stückchen Eigenthum der Miether dem Wirth als Schadloshaltung verblieben ist.

— [Curiosum.] Der „New-York Herald" vom 15. Decbr. 1866 enthält folgende interessante Depesche aus Dresden: „Sachsen. Weigerung der alten Flotte, Preußen zu dienen. Dresden, den 11. Decbr. 1866. Die sächsischen Seeoffiziere, welche vor und während des letzten deutschen Krieges im Dienste waren, weigerten sich einmüthig, unter dem Könige von Preußen weiter zu dienen und verzichteten demzufolge auf ihre Chargen." — Zur Vervollständigung der obigen erschütternden Nachricht hätte der Correspondent noch aus der Rang- und Quartier-Liste Sachsens mittheilen sollen, wie viele Admirale, Contre-Admirale, Capitäns, Capitän-Lieutenants, Lieutenants, See-Cadetten 2c. auf einmal die Arbeit eingestellt haben.

— Interessant ist die Thatsache, daß es in Bayern (einzig in Europa) noch Biber giebt. In den J. 1846 und 1847 hatte ich selbst vielfache Gelegenheit, theilt Jemand dem „Nürnb. Corr." mit, mich von der Existenz einer aus 18—20 kegelförmigen Bauen bestehenden Bibercolonie am Ammersee, unweit Baierdiessen zu überzeugen und Beobachtungen über Leben und Treiben ihrer Insassen anzustellen. Zu jener Zeit standen die Biber des Ammersees unter besonderem Schutze der Behörden. Dort findet sich nämlich reichlich der Eschenbaum, von dessen Rinde sie sich nähren und dessen Holz sie zu ihren Bauten verwenden, die sie mit dem in der Umgegend lagernden Lehm verkitten. Dieser Colonie entstammten auch die beiden, in Nymphenburg befindlichen Biber, wovon jedoch das Weibchen am Ende der Dreißiger Jahre verstarb, während dem Männchen ein kleines, nach rückwärts etwas überwölbtes Bassin eingeräumt ist, woselbst es seine vereinsamten Tage damit verbringt, Eschenholz abzuschälen und davon in Menge ungefähr 2 Zoll lange, sechskantige Klötzchen zu formen. Nach Dr. Brehm sollen die Biber sich mit Weidenrinde nähren; wahrscheinlich aber nur als Surrogat für die Eschenrinde, welche die Biber zu Nymphenburg als ausschließliche Nahrung zu verzehren pflegten, wie sich auch nur Ueberreste von Eschenrinde an den Biberbauten des Ammersees vorfanden, aber keineswegs Weidenrinden. Seit 1847 hatte ich keine weitere Gelegenheit, mich nach den Ammerseeer Biberniederlassungen umschauen oder erkundigen zu können."

Schiffsnachrichten.

Angekommen von Danzig: In Nantes, 30. Dec.: Content, Kuiper; — in Gravesend, 31. Dec.: Lord Gough, —; — in Hull, 31. Dec.: Vine (SD.), Briggs; — in Leith, 31. Dec.: Baroneß of Strathspey, Muir; — in London, 31. Dec.: Sundew, Gibb.

In See angesprochen: Preuß. Bark „Juno", nach Rio Janeiro einsegelnd, am 9. December durch den Dampfer „Douro", Rivas in Southampton angekommen.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entschlief heute Nachmittag halb 3 Uhr nach 8tägigem Leiden meine geliebte Frau **Maria Theresia Hugen** geb. **Loeffelmacher**, welches Verwandten und Freunden statt jeder besonderen Meldung, um stille Theilnahme bittend, ganz ergebenst anzeigen (7321)

die tiefgebeugte Mutter **W. Loeffelmacher**, verwittwete Polizei-Commissarius,
der trauernde Gatte **H. A. Hugen.**

Danzig, den 5. Januar 1867.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **C. E. Ruebe** zu Elbing ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf

den 29. Januar 1867,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 12 anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen.

Elbing, den 21. December 1866. (7234)

Königl. Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.

Concurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gericht zu Neustadt, Westpr.,
den 4. Januar 1867, Vormittags 10 Uhr.

Ueber den Nachlaß des Kaufmanns **Hirsch Berent** in Zoppot ist der gemeine Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 3. September 1866 festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechtsanwalt **Grolp** hier bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf den

30. Januar c.,
Vormittags 10 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 1 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kr.-Gerichts-Rath **Polko** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum

2. Februar d. J.

einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (7288)

In dem Concurse über das Vermögen der Handelsgesellschaft „Vereinigte Schneidermeister in Elbing" **August Peters** werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum **3. Februar 1867** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals, auf

den 2. März d. J., Vorm. 11 Uhr,

vor dem Commissar, Hrn. Kreis-Gerichts-Rath **Heßner** im Verhandlungszimmer No. 10 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **Schüler, Dickmann, Romahn** und **v. Forckenbeck** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Elbing, den 24. December 1866.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (7284)

Bekanntmachung.

Die Lieferung des zum Neubau der Schleuse im Deiche der Culmer Stadtniederung bei Rondsen erforderlichen Holzes soll im Wege der öffentlichen Submission an den Mindestfordernden verdungen werden. Dieses wird mit dem Bemerken hiermit bekannt gemacht, daß die Submissionsbedingungen, so wie der Anschlag im Bureau des Unterzeichneten eingesehen, und daß auch Blanketts gegen Erstattung der Copialien daselbst in Empfang genommen werden können. Die Submissions-Offerten sind versiegelt mit der Aufschrift „Lieferung von Bauholz für die Rondsener Schleuse" bis zum

Sonnabend den 9. Februar cr.,
Vormittags 10 Uhr,

im Bureau des Unterzeichneten abzugeben, woselbst dieselben in Gegenwart der etwa erschienenen Lieferanten geöffnet und geprüft werden sollen.

Culm, den 2. Januar 1867.

Der Deichhauptmann
Kozlowski. [7268]

Alleiniges Depôt
der
rühmlichst bekannten Punsch-Essenzen
von
Joseph Selner in Düsseldorf,
Hoflieferant Sr. Maj. des Königs, (4020)
bei **A. FAST, Langenmarkt 34.**

Allen Leidenden und Kranken,

die sich **portofrei** an mich wenden wollen, werde ich mit Vergnügen die warm zu empfehlende Schrift (des Dr. Wilhelm Ahrberg, 33. Abdruck mit Attesten) „die naturgemäßen Heilkräfte der Kräuter- und Pflanzenwelt, oder natürlich heilsame Mittel gegen Magenkrampf, Hämorrhoiden, Hypochondrie, Hysterie, Gicht, Scropheln, Unterleibsbeschwerden aller Art, auch gegen den Bandwurm, wie überhaupt gegen alle durch verdorbene Säfte, Blutstockungen u. s. w. herrührende innere und äußerliche Krankheiten," mit dem Motto: „Prüfet **Alles**, das **Beste** behaltet," **unentgeltlich** unter Kreuzband **franco** zusenden.

Außerdem ertheilt Herr **C. H. Preuß in Danzig,** heilige Geistgasse 128, bei welchem die besagte Schrift ebenfalls gratis zu haben ist, nähere Auskunft. (7215)

Dr. **F. Kühne** in Braunschweig.

Norddeutscher Lloyd.
Directe Postdampfschifffahrt zwischen
Bremen und Newyork,
eventuell **Southampton** anlaufend:

D. **Union**, Capt. **v. Santen**, 12. Januar.
D. **Hermann**, Capt. **Wenke**, 26. Januar.
D. **Deutschland**, Capt. **Wessels**, 9. Februar.
D. **America**, Capt. **Meyer**, 23. Februar.
D. **Hansa**, Capt. **v. Oterendorp**, 2. März.
D. **Union**, Capt. **v. Santen**, 9. März.
D. **Newyork**, Capt. **Ernst**, 16. März.
D. **Hermann**, Capt. **Wenke**, 23. März.

Passage-Preise: Bis auf Weiteres: Erste Cajüte 165 Thaler, zweite Cajüte 115 Thlr., Zwischendeck 65 Thlr. Courant, incl. Beköstigung. Kinder unter zehn Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler Courant.

Güterfracht: Bis auf Weiteres £ 2 10 s mit 15 % Primage pr. 40 Cubicfuß Bremer Maaße für alle Waaren.

(7045) **Die Direction des Norddeutschen Lloyd.**
Crüsemann, Director. **H. Peters**, Procurant.

Ein Arzt

wird gewünscht für Osche und Umgegend (Krs. Schwetz). Die Honorar-Zeichnungen der Gutsbesitzer &c. betragen über 300 Rthlr., die Praxis in den Dörfern brachte bisher jährlich durchschnittlich 400 Thlr. Die Stellung als Kreiswundarzt ist von der Königl. Regierung in Aussicht gestellt, falls der sich hier niederlassende Arzt die Qualification dazu besitzt. Nähere Auskunft ertheilen Oberförster **Holtz** und Pfarrer **Schieritz** in Osche. (7286)

Mittwoch, den 27. Februar 1867, 12 Uhr Mittags,

werden zu Wichorsee, Kreis Culm, 40 Rambouillet-Negretti-Halbblut-Böcke zur Auction gestellt. Die Besichtigung der Schäferei ist jederzeit gern gestattet. Auf vorhergegangene Anmeldung stehen in Culm (im Schwarzen Adler) Wagen zur Abholung von Gästen bereit.

Wichorsee, 3 Januar 1867.
(7265) **v. Loga.**

Ein junger sprungfähiger **Bulle** (Ostfriese od. Holländer), wird zu kaufen gesucht. Adresse mit Angabe des Preises unter 7249 durch die Exped. d. Ztg.

Vortheilhafter Geschäftsverkauf.

Das im vollen Betriebe befindliche Eisen- und Kurzwaaren-Geschäft **C. W. Jerosch** in **Braunsberg** steht wegen Todesfalles des Inhabers zum Verkauf. Zur Uebernahme ist ein flüssiges Capital von ca. 5000 Rthlr. erforderlich. Selbstkäufer erfahren das Nähere auf fr. Anfragen bei obiger Firma und bei **A. Ruhnau & Co.**, Königsberg i. Pr. (7222)

Eine ordentliche **Schänkerin** kann sofort eintreten. Wo sagt die Exped. d. Ztg. Gehalt vorläufig 3 Rthlr. und freie Reise. (7248)

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie sucht baldigst eine Stelle zur Stütze der Hausfrau, wenn möglich auf dem Lande.

Adressen unter 7319 in der Expedition dieser Zeitung.

Das Kurzwaaren-, Band- und Garn-Lager
von
L. Wallenberg,
große Gerbergasse No. 11,

empfiehlt sämmtliche Nähtisch-Artikel, Strickgarn, Zephir-Wollen, Crinolinen &c. zu bekannten billigen Preisen.

Extra prima Gummischuhe. (7248)

Der Liqueur „Daubitz" verschafft eine gute Verdauung, beseitigt daher alle Unbequemlichkeiten und Beschwerden, die aus einer gestörten Verdauung hervorgehen.

Niederlagen dieses Liqueurs haben folgende Herren: **Frdr. Walter** in Danzig, **Jul. Wolf** in Neufahrwasser, **A. Hauf** in Berent, **J. W. Frost** in Mewe, Gastwirth **Müller** in Pelplin. (4199)

Dombau-Loose sind noch bis zum 12. Januar vorräthig. Ziehung den 9. Januar. Hauptgewinne 25,000 Rthlr., 10,000 Rthlr., 5000 Rthlr.

(7307) **Const. Ziemssen**, Langgasse 55.

Lotterie-Anzeige.
Königl. Preußische-Osnabrücker 139. Landes-Lotterie.

Erste Classe am 28. Januar 1867.
22000 Loose bieten in 5 Classen
11,352 Gewinne.
1/1 Original-Loos 1. Classe planmäßig
3 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf.
½ Original-Loos 1. Classe planmäßig
1 Thlr. 18 Sgr. 9 Pf.
für alle 5 Classen 1/1 Loos 16 Thlr. 7½ Sgr. — ½ Loos 8 Thlr. 5 Sgr.

Von der **148. Hannoverschen**, jetzt auch **Königl. Preuß. Lotterie**, sind ganze Kaufloose 3. Classe à 19 Thlr., ½ a 9½ Thlr. ¼ à 4 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf. vorräthig.
Ziehung 7. Januar 1867.

Von beiden Preuß. Lotterien habe ich Loose in Collection erhalten, ich liefere dieselben im **Original** zu den **planmäßigen** Preisen und sende meinen Interessenten von Classe zu Classe die Erneuerungsloose mit der amtlichen Gewinnliste prompt ein. Die außerordentlich günstige Gewinn-Vertheilung der obigen Lotterien ist bekannt, ich empfehle daher meine neue Collecte bestens. (6729)

Hermann Block
in Stettin. Bankgeschäft.

Loose des König Wilhelm-Vereins (ganze 2 Rthlr., ½ 1 Rthlr.) sind auch von mir zu beziehen. d. O.

Im Verlage von **A. Werckmeister** zu Berlin (Comm. **Rud. Weigel** in Leipzig) erscheint so eben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen: (7015)

Das Westend
und die Wohnungsfrage.

Zur Orientirung für Diejenigen, welche sich an der Westend-Gesellschaft durch Actienzeichnung (Schluß derselben am 24. Januar) oder Kauf von Grundstücken betheiligen wollen.

Preis brochirt 5 Sgr.

1/4 **Loos** ist für 4 Rthlr. 20 Sgr. zu verkaufen. Adr. unter Ziffer 7314 in der Exped. d. Ztg.

Original-Loose zur 1. Klasse Osnabrücker Lotterie 1/1 à 3 Rthlr. 7½ Sgr., ½ à 1 Rthlr. 18 Sgr. 8 ₰, so wie **Original-Loose** zur 3. Klasse Hannoverscher Lotterie 1/1 à 19 Rthlr., ½ à 9½ Rthlr., ¼ à 4 Rthlr. 22 Sgr. 6 ₰, versendet gegen Einsendung des Betrages oder Postnachnahme die Königl. Haupt-Collection von **J. S. Rosenberg** in Göttingen.

Nach stattgehabter Ziehung erhält jeder Theilnehmer Gewinngelder und amtliche Ziehungsliste sofort eingesendet. (7229)

Pr. Loose, reell und billig vers. **Goldberg**, Monbijoupl. 12, Berlin. (6825)

Wählerversammlung.

Am Dienstag, den 8. Januar, Abends 7 Uhr, findet im Saale des Schützenhauses eine Wähler-Versammlung statt, in welcher wir unsere Gesinnungsgenossen recht zahlreich zu erscheinen bitten.

Tagesordnung:

1. Bericht über die eingegangenen Antworten der aufgestellten Candidaten &c.;
2. Antrag des Wahlcomitées: den Abgeordneten **Twesten** als Candidaten für die Parlamentswahlen aufzustellen. (7320)

Im Auftrage des von der Wählerversammlung vom 28. December ernannten Wahlcomitées.

Bischoff, Vorsitzender.

Pfefferstadt 50, part.,
ist ein elegant möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Eine musikalisch gebildete junge Dame, welche zur Zeit die Erziehung von 4 Kindern auf einem größern Gute leitet, sucht eine andere ähnliche Stelle. Nähere Auskunft ertheilt die Exp. d. Ztg. unter 7198.

Meine in **Nestempohl** an der Radaune belegene Mahlmühle mit 2 Mahlgängen und 1 Graupengange neuester Costruction ist sofort zu verpachten. Das Nähere in Nestempohl bei Danzig. **Timme.** (7279)

Ein tüchtiger Wirthschafts-Inspector, dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht vom 15. Februar oder 1. März ein anderes Engagement. Näheres durch die Expedition d. Blattes unter 6875.

Ein in Pr. Stargardt in bestem Betriebe stehendes Waaren-Geschäft nebst Schank ist sofort oder vom 1. April zu verpachten. Zur Uebernahme der Waaren und Utensilien werden nur 2 bis 3000 Rthlr. erfordert. (7230)

Reflectanten erfahren das Nähere auf portofreie Anfragen poste restante P. P. Pr. Stargardt.

Ich suche noch zu sofort eine Stelle als **Inspector** auf einem großen Gute, bin 8 Jahre bei der Wirthschaft, militairfrei und 25 Jahre alt.

Inspector **Camin** zu Neuhof bei Neustadt,
(7269) Mecklenburg.

J. Pincus & Co.
Brandenburg a. H. und **Berlin,**

empfehlen ihre **stationairen Dampfmaschinen, Einrichtungen für Brennereien, Brauereien, Stärkefabriken, Mahl- und Schneidemühlen, Transmissionen.** Vollständiges Lager von **Locomobilen** und **landwirthschaftlichen Maschinen, Teigknetmaschinen** und **Patent-Lohmühlen. Eisenguß zu Hoffmann's Patent-Ziegelöfen.**

Billigen Eisenguß nach eigenen u. fremden Modellen. (7270)

Rübkuchen,

schöne frische Waare, offeriren billigst
Regier & Collins,
(7196) Buttermarkt 15.

Ich litt vor Kurzem an **Bluthusten, Schnupfen** und **Stechen** im Halse, ich gebrauchte die

Dr. Müller'schen
Katarrhbrödchen

und binnen 48 Stunden war ich **normal hergestellt.** Dieses bezeuge ich gern öffentlich. (7156)

Berlin, den 1. Octbr. 1866.
E. Mewes, Kaufm., Kurstr. 9.

Zu haben in Packeten à 3 und 6 Sgr. bei **Fr. Walter** in Danzig, Hundegasse No. 96.

Ein dicht an der preußischen Grenze belegenes Gut im Königreich Polen, ½ Meile von der Stadt Soldau entfernt, bestehend aus 40 Hufen kulm. guten Bodens, worin sich 5 Hufen kulm. gute Flußwiesen, 1 Hufe starkes Bauholz, sowie 1 Hufe kulm. Stangenwald befinden, wird Familienverhältnisse halber aus freier Hand zum Verkauf vom Eigenthümer gestellt, und können sich Kaufliebhaber mit ihren resp. Anträgen an den Einwohner **Gustav Borowski** in Soldau wenden. (7289)

Die geschehene Winteraussaat im vergangenen Jahre 1866 besteht aus 50 Scheffel Weizen, 400 Scheffel Roggen.

Die Sommeraussaat wird jahrjährlich auf 260 Scheffel Hafer, 100 Scheffel Buchweizen, 150 Scheffel Gerste, 20 Scheffel Rips und 500 Scheffel Kartoffeln gerechnet, excl. der übrigen Nebensommeraussaaten.

Die Wohn- und Wirthschaftsgebäude befinden sich in dem allerbesten Zustande, und befinden sich in dieser Wirthschaft auch 2 Dreschmaschinen und ein Lustgarten, der der Herrschaft bei günstiger Zeit so manches Vergnügen darbietet.

Die im Gute befindlich gewesenen Bauern sind mit der Gutsherrschaft vollständig auseinandergesetzt worden.

Das Inventarium in diesem Gute besteht in dem allerbesten und allerreichlichsten Zustande, eben so auch die sämmtlichen Wirthschaftsgeräthe.

Der Kaufpreis dieses Guts ist auf 50,000, Thaler preußisch Courant veranschlagt, bei 25,000 Rthlr. Anzahlung und der Ueberrest von 25,000 Rthlr. zu 6procentiger Verzinsung.

Soldau, den 2. Januar 1867.
Gustav Borowski,
Einwohner.

Hallmann's Hotel,
Breitgasse 39. (7318)

Heute Sonntag, 6. d. M., Abends, großes Concert u. Gesangsvorträge der vereinigten österreichischen Damencapelle Wagner u. Walter.

Selonke's Etablissement.

Sonntag, 6. Januar, **Große Vorstellung** und **Concert.** Zum Schluß: **Jocco, der brasilianische Affe** Anfang 5 Uhr.

Montag, 7. Januar, **Vorstellung und Concert.** Zum Schluß: **Pierot als Wunder-Doctor.** Anfang 6½ Uhr.

Die besten Pariser Operngläser sind in großer Auswahl vorräthig bei (5790)
Victor Lietzau.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann
in Danzig.